

Nidwaldner Zeitung | Obwaldner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, leitung@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibli, Lesermarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayr@baldegg.com, mbv-biert.ch.

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Obwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (mv, Redaktionsleiter); Oliver Mattmann (om, Stv. Redaktionsleiter); Philipp Unterschütz (ulp, Leiter Büro Sarnen); Franziska Herger (fhe); Matthias Stadler (mst); Martin Uebelhart (mu); Matthias Piazza (map, red, Mitarbeiter).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktoren: Dominik Buhler (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag), Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flv, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, Stv. Leiter Regionale); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Kari Kälin (kka, Leiter Politik); Robert Knobel (rk, Leiter Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournalist); Hans Graber (hag, Leiter Leben); Regina Grüter (reg, Apero/Agenda); Lene Horn (lh, Foto/Bild).

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans.

Redaktion: Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch

Billetverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Adresse Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen.

Redaktion: Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch

Anzeigen: NZZ Media Solutions, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 458.-/6 Monate für Fr. 237.-/12 Monate nur E-Paper Fr. 368.- (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Die drei Bisherigen nominiert

Stans Die drei CVP-Regierungsräte Karin Kayser-Frutschi, Othmar Filliger und Josef Niederberger treten an den Regierungsratswahlen 2018 wieder an. Sie gaben an der Nominationsversammlung einen Einblick in ihre Arbeit.

Richard Greuter

redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

An der von mehr als 100 Mitgliedern besuchten Nominationsversammlung der CVP Nidwalden gab Präsidentin Theres Rotzer am Freitagabend im Hotel Engel in Stans den Wahlslogan «CVP ein sicherer Wert» bekannt. Ein sicherer Wert sind auch ihre drei Regierungsräte, die sich einer Wiederwahl im März 2018 stellen und von den Mitgliedern an der Versammlung einstimmig ins Rennen geschickt wurden.

Davor berichteten Karin Kayser-Frutschi, Othmar Filliger und Josef Niederberger über ihre Erfahrungen und Erlebnisse in der Nidwaldner Regierung und stellten sich in einem Podiumsgespräch den Fragen von Fraktionschef Bruno Christen. Musikalisch umrahmt wurde die Versammlung mit Juits und Liedern von Solojodlerin Petra Gander.

Vollzug mit Freude und Augenmass

«Ich habe das Gefühl, ich bin noch nicht ganz auf dem Gipfel der Politik angekommen», sagte Karin Kayser zu Beginn der Podiumsrunde. Sie sei glücklich in ihrer Funktion, und es sei für sie eine grosse Freude, wenn sie in den nächsten vier Jahren weitermachen dürfe. «Was uns am meisten beschäftigt, ist der Vollzug der Gesetzgebung, die uns

der Landrat oder der Bund auf-erlegt», berichtete die Justiz- und Sicherheitsdirektorin über ihre Aufgabe. «Es sind Geschäfte aus dem Alltag. Denen möchte ich mit Motivation, Freude und vor allem mit Augenmass gegenüberstehen.» Ein wichtiger Auftrag vom Bund sei die ganz Notfallplanung bezüglich Asylwesen. Wenn es so kommt, wie vom Bundesamt für Migration geplant, «sind wir in Nidwalden mit unserem System parat».

Handwerksbetriebe als Rückgrat

Einer seiner Höhepunkte sei das Bürgenstock-Resort, das nun Schritt für Schritt in Betrieb genommen werde, sagte Othmar Filliger. «Plötzlich haben wir den zweitgrössten Arbeitgeber.» Doch neben den beiden Lokomotiven Pilatus und Bürgenstock werde das übrige Gewerbe oft vergessen. «Wir haben hervorragende Handwerksbetriebe, die auch Aufträge ausserhalb des Kantons erledigen. Aus meiner Sicht sind sie immer noch das Rückgrat in Nidwalden.» Im Gespräch mit Bruno Christen erwähnte der Volkswirtschaftsdirektor Kontakte mit Firmen, aber auch die sehr gute Wirtschaftslage in Nidwalden. «Das zeigt die sehr tiefe Arbeitslosigkeit, die unter 1 Prozent liegt.» Demgegenüber stellte Othmar Filliger fest, dass der Wettbe-



Die drei Nidwaldner Regierungsräte der CVP (von links) treten erneut an: Othmar Filliger, Karin Kayser-Frutschi und Josef Niederberger.

Bild: Richard Greuter (Stans, 1. Dezember 2017)

werb unter den Parteien schärfer geworden sei.

Politik und Wirtschaft gehören zusammen

Nach seiner Wahl vor zwei Jahren sei er sogleich ins kalte Wasser geworfen worden, berichtete Josef Niederberger und fügte an: «Ich konnte einige Knöpfe lösen, die hängen geblieben waren.» Dabei nannte der Baudirektor die Sanierung der Obbürger- und der Kehrsitenstrasse. Bei Letzterer stieg der Kredit von anfänglich 7 auf 17 Millionen Franken. Als weiteren Brocken nannte er

die Revision des Baugesetzes: «Das sollte an der letzten Sitzung in dieser Legislatur vom Parlament verabschiedet werden.» Es komme für ihn nicht in Frage, eine ruhige Kugel zu schieben, wie Moderator Bruno Christen ansprach. Er sei schon in der Politik gewesen, als er sein Geschäft führte. «Politik und Wirtschaft gehören für mich immer zusammen. Ich bin froh, dass ich mich nicht zurücklehnen muss», so das Fazit des Regierungsrats.

«Es gibt keine schönere Zeit für einen Politiker als der Wahlkampf», sagte schliesslich Ger-

«Wir sind die echte Volkspartei.»

Gerhard Pfister

Präsident CVP Schweiz

hard Pfister, Präsident der nationalen CVP. Pfister zeigte sich in Stans kampfbewusst und machte klar: «Wir sind die echte Volkspartei. Wir müssen dorthin gehen, wo die Probleme der Bevölkerung sind.» Dazu bietet sich in den nächsten Monaten während des Wahlkampfs wohl reichlich Gelegenheit. Wahlkampfleiter Mario Röthlisberger stellte fest, dass die CVP am meisten Gemeinderäte im Kanton Nidwalden stellt. Um bei den kommenden Wahlen die Anzahl Landräte zu erhöhen, wünscht er sich vermehrte Listendisziplin.

Leistungsfähiges Internet erreicht die Brunnihütte

Engelberg Auf der Brunnihütte gibt's seit kurzem schnelles Internet. Möglich macht dies der Richtfunk.

Das Internet kommt seit zwei Monaten auch zur 1865 Meter über Meer gelegenen Brunnihütte über die Luft. Eine Richtfunkantenne im 4,5 Kilometer entfernten Untertrübsee sendet die Signale. Hüttenwartin Agnes Schleiss ist begeistert. «Die Internetverbindung ist schnell und zuverlässig.» Sie ist sehr froh darum. «Das Internet ist für uns sehr wichtig. Viele unserer rund 2300 Gäste jährlich buchen online oder kommunizieren mit uns über E-Mail.» Agnes Schleiss ist eine von immer mehr Leuten auf der Alp, die Internet und auch den Telefonanschluss über Richtfunk beziehen.

«Die Brunnihütte dürfte damit eine der SAC-Hütten mit dem schnellsten Internet sein», erklärt Philipp von Holzen, technischer Geschäftsleiter der Tele Alpin AG. Das Engelberger Unternehmen versorgt nicht nur die Brunnihütte mit Breitbandinter-

net und Telefonie über Richtfunk. «Wir zählen schon über 40 zufriedene Kunden, die auf die Technologie umgestiegen sind.» Vornehmlich seien dies Internetnutzer, die in Engelberg oder Nidwalden in Randgebieten mit schlechter Internetversorgung über Kabel wohnten.

Einzigste Voraussetzung ist der Sichtkontakt

Diverse Sender schicken das Signal an eine Empfangsantenne des Kunden. Voraussetzung für den Empfang ist Sichtkontakt. Das Wetter spiele keine Rolle. «Mit dem Richtfunk garantieren wir eine Bandbreite von 50 Megabit pro Sekunde, damit ist man auf der Höhe der Zeit, und man kann in bester Qualität auch Filme schauen», erklärt von Holzen.

Matthias Piazza

matthias.piazza@obwaldnerzeitung.ch



Die Brunnihütte hat nun schnelles Internet.

Bild: PD

Gross und Klein läutet die Adventszeit ein

Ennetbürgen Am vergangenen Wochenende hallten am Bürgenberg zum 59. Mal die Glocken wider. Rund 750 Mitwirkende nahmen am traditionellen Chlauseinzug teil.

Aufgeregte Stimmen reden durcheinander. «Wo ist meine Nummer? Wo müssen wir hin?» Gross und Klein versammelt sich in den Strassen, weiss gekleidet, mit Laternen und Trycheln. Kinder lachen fröhlich, und von der Ferne erklingt ein beschwingtes «Jingle Bells». Die Kinder sind nervös und freuen sich, gemeinsam mit den Erwachsenen am Umzug teilnehmen zu können.

Auch diese machen sich bereit und suchen ihre Gruppen. Yffelen-Träger Roland Odermatt steht schon neben seinen beiden selbstgemachten Yffelen. Mindestens dreihundert Stunden braucht es, bis ein solches Wunderwerk bereit ist für die Strasse. Roland Odermatt ist stolz, sein Werk zu zeigen und Licht zu verbreiten in der Dunkelheit.

Geisseln klöpfen in der Dunkelheit

Es ist sieben Uhr am vergangenen Samstagabend in Ennetbürgen, die Kirchenglocken läuten. Alle warten gebannt und ruhig auf den Beginn des Umzugs. Zehn Minuten später geht das Licht aus, die Kirchenglocken verstummen, und Geisseln klöpfen in der Dunkelheit. Fackeln und Laternen erleuchten die umstehenden Gesichter, und die Trycheln hallen vom Bürgenberg wider. Majestätisch wirken die rund zwanzig Yffelen auf den kräftigen Schultern. Kleine «Engel» tragen ihre selbstgebastelten La-

ternen und rufen stolz ihren Eltern zu. Auch der Chlaus winkt den Anwesenden von seinem Wagen her. Zweimal präsentieren sich die Mitwirkenden in allen Farben und Klängen, bevor der Umzug vor der Kirche endet. Hell beleuchtet von Lichterket-

ten und vom Licht der Laternen der Engel richtet sich der Samichlaus an das Volk. Bedächtig trägt er sein Gedicht vor und bekundet seine Freude am «Einzug am Birgä – das Dorf, das mir gefällt». Schliesslich verabschiedet er sich und macht sich auf den

Weg zu den Familien. So wie der Umzug Gross und Klein vereint, hofft auch er, noch grössere Kinder bei seinen Hausbesuchen anzutreffen.

Flavia Niederberger

redaktion@nidwaldnerzeitung.ch



Der Samichlaus hat in Ennetbürgen Einzug gehalten.

Bild: André A. Niederberger (2. Dezember 2017)